

## **Dingelstedt, Franz von: »warum denn nur in allen Sachen (1847)**

- 1     »warum denn nur in allen Sachen
- 2     Den unzufrieden Tadler machen?
- 3     Was spielst Du, nimmer-müder Krittler,
- 4     Nicht lieber freundlich den Vermittler?
  
- 5     Dein Sinn besieht mit rechtem Willen
- 6     Die Welt durch schwarzgefärzte Brillen,
- 7     Und in Kritik, in Wunsch und Klage
- 8     Verträumst Du Deine besten Tage.
  
- 9     Du wirst durch Predigen und Schimpfen
- 10    Nur Mißmut in die Menschen impfen,
- 11    Und dennoch macht Dein wildes Lästern
- 12    Das träge Heute nicht zum Gestern.
  
- 13    Du kannst das Rad der Zeit nicht drehen,
- 14    Es wird im alten Gleise gehen,
- 15    Das Wort befreit die Erde nimmer,
- 16    Es macht nur schlimme Dinge schlimmer.
  
- 17    Genieß doch wie die andren tuen,
- 18    Die weise dort im Schatten ruhen,
- 19    Und statt die Macht keck zu bestreiten,
- 20    Such schlau an ihr emporzugleiten.
  
- 21    Was kümmern Dich die freien Pressen,
- 22    Wenn du zu trinken hast, zu essen?
- 23    Und was das allgemeine Beste,
- 24    Wenn Du behaglich sitz'st im Neste?
  
- 25    Sieh zu, wie hoch's die Klugen treiben,
- 26    Willst Du am Boden ewig bleiben?
- 27    Du hast die Kraft, nun brauch sie richtig

28 Und mach Dein Pfund durch Wucher wichtig!«

29 – Und hätten so wie Du gedacht  
30 Die unsre Väter sind,  
31 So wär's im Land noch immer Nacht  
32 Und wir noch immer blind.

33 Wohl ist es schwach und arm mein Wort,  
34 Weil ich nur Dichter bin,  
35 Doch trägt's vielleicht ein Lüftchen fort,  
36 Wer weiß wie und wohin?

37 Es gleicht dem dunklen Samenkorn,  
38 Du kennst das alte Bild:  
39 Eins fällt in Busch und Stein und Dorn,  
40 Eins in ein Fruchtgefüld.

41 Vielleicht blüht über Tag und Jahr,  
42 Wenn längst der Sämann tot,  
43 Auf steilen Felsen wunderbar  
44 Ein Blümlein weiß und rot.

45 Der Frühling kommt schon über Nacht,  
46 Ziehn erst die Schwalben um;  
47 Weil eine keinen Sommer macht,  
48 Drum sei sie noch nicht stumm.

49 Und wenn ich nicht, wie Ihr es wollt,  
50 Euch lobe mit Geschrei, –  
51 Ei nun! ich singe nicht um Gold  
52 Und bin kein Papagei.

53 Ihr mietet Euch des Zeugs genug  
54 Und für Euch sind sie all,  
55 So laßt der Lerche ihren Flug,

56 Ihr Lied der Nachtigall.

57 Nach Hohem steht mir nicht der Sinn,  
58 Wie Ihr es meint, Ihr Herrn,  
59 Nach Sternen streb' ich freilich hin,  
60 Doch nicht nach einem Stern.

61 Mit Euch genießen mag ich nicht,  
62 Ihr weint ja nicht mit mir,  
63 Und was das Herz entzwei mir bricht,  
64 Ach! dazu lächelt Ihr.

65 Daß ich die Welt nicht anders seh,  
66 Als wie – durch Euch! – sie ward,  
67 Glaubt mir, das tut Euch minder weh,  
68 Als mir und meiner Art.

69 Geh du die Wege deiner Pflicht,  
70 Weil ich die meinen geh';  
71 Ich hadre mit dir wahrlich nicht,  
72 Und damit, Mann, ade!

(Textopus: »warum denn nur in allen Sachen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52906>